

Klang neu erlebt

Kurzvorstellung des Tonabnehmers ULBER AUDIO MC, der auf dem DENON »DL-103« basiert.

Von Knut Barnstorf

Es gibt Tonabnehmer, die Musik abtasten, und solche, die Musik erlebbar machen. Der hier vorgestellte Prototyp gehört zweifellos zur zweiten Kategorie. Noch ohne endgültigen Namen, aber mit einer klaren klanglichen Handschrift, kündigt sich ein Moving-Coil-System an, das kompromisslose Technik mit der klanglichen DNA eines Klassikers vereint.

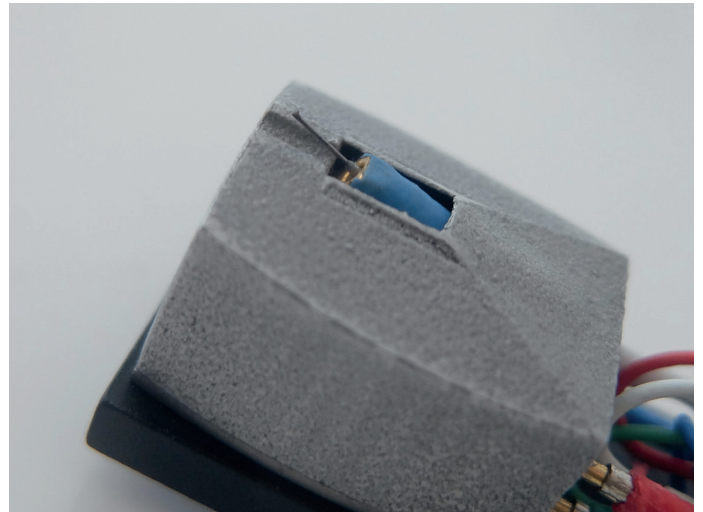
Vorgeschichte

Die Idee dazu entstand in der Werkstatt von ULBER AUDIO in der Nähe von Bielefeld. Inhaber Werner Ulber macht kein Geheimnis daraus, dass er Abtastnadeln mit Rundschliff überhaupt nicht mag. Er muss es wissen, denn als „Retipper“ (Fachmann für Tonabnehmer-Erneuerungen) sieht er täglich etliche abgenutzte Pickups mit konischem Schliff. Abgenutzt bedeutet bei Rundschliffen, dass sie nach spätestens 700 bis 1000 Stunden ausgetauscht werden müssen, wobei der Verschleiß bereits nach 300 bis 500 Stunden deutlich messbar ist, und zwar in Gestalt von Verzerrungen. Auch wenn wir als Besitzer gerne über die ersten unsauberen Töne hinweghören, lässt sich das Phänomen der Klangverschlechterung nach extrem kurzer Nutzungsdauer nicht wegdiskutieren. Man kann auch sagen, dass ein Tonabnehmer mit runder Nadelspitze vom Typ DENON »103« letztlich ein Wegwerfartikel ist.





DENON »DL 103«



ULBER-System

Da Werner Ulber mir schon vor Jahren erzählte, dass er über einen selbst gebauten serienmäßigen Tonabnehmer nachdenkt, war es nur eine Frage der Zeit, bis er etwas Vorzeigbares präsentieren würde. Wobei Zeit etwas ist, das Werner Ulber gar nicht hat. Er hat schließlich noch einen Hauptberuf. Noch laufen Lautsprecherbau, Retipping und Tonabnehmerentwicklung parallel dazu. Da dauert der Schritt zum fertigen Produkt schon einmal ein wenig länger.

Umso mehr freut es mich, dass ich die ersten beiden Prototypen in den Händen halten darf. Natürlich habe ich sie mir angehört – und bin begeistert. Aber von vorne.

Die Basis

Ausgangspunkt für die Entwicklung war das bewährte DENON »DL-103«, ein Tonabnehmer mit jahrzehntelanger Geschichte, der für seine Musikalität, Robustheit und Vielseitigkeit geschätzt wird. So sehr dieses System seine Qualitäten unter Beweis gestellt hat – seine klanglichen Reserven sind mit heutigen Mitteln längst nicht ausgeschöpft. Natürlich haben auch bereits andere den Generator des »103« für ein Tuning herangezogen. Ich weiß jedoch, dass Werner Ulber es hier auf die Spitze treiben wollte, und er hat es getan.

Einige Problemstellen des DENON »DL-103« sind bekannt. Ein Innenwiderstand von 40 Ohm und eine Ausgangsspannung von 0,3 V machen eine Anpassung an eine Phono-Vorstufe mit MM-Eingang etwas schwieriger. Ein Ver-

hältnis von 1:10 wäre für einen Übertrager gut, ergibt aber auch nur knapp 3 mV Output. Möchte man mehr Output, passt das Übersetzungsverhältnis wieder nicht. Der Tonabnehmer sieht zu wenig Ohm auf der Gegenseite, er wird überdämpft.

Das Gehäuse des DENON besteht aus leichtem Plastik und neigt zu Resonanzen. Der Nadelträger hingegen besteht aus Aluminium und ist sehr robust aufgebaut. Die Nadel besitzt einen Rundschliff. Das sind keine Eigenschaften für einen MC-Tonabnehmer der Königsklasse.

Ein erster Ansatz ist, den Innenwiderstand anders zu wählen. Der einfache Weg besteht darin, statt des DENON »DL-103« das Modell »103 LC« als Generator zu verwenden. Dessen Innenwiderstand beträgt 13 Ohm. Ein 1:15- bis 1:20-Übertrager passt dann vorzüglich.

Die Generatoren des nicht mehr erhältlichen »103 LC« lassen sich mit



ULBER-System

etwas Anstrengung in Japan finden. Für Ersatz ist gesorgt.

Die Einzelschritte des Tunings

Das Plastikgehäuse muss entfernt werden. Dafür hat Werner Ulber im 3D-Druck ein individuelles Gehäuse entwickelt. Es ist in zwei Materialien erhältlich: Eines besteht aus Titan, das andere aus Aluminium. Damit wird aus dem »103 LC« ein solider Tonabnehmer, der mit Headshell auf satte 32 Gramm kommt und somit in der SPU-Liga spielt. Ein schwerer Tonarm ist der ideale Spielpartner. Im Inneren des ULBER-MC ist der DENON-Generator auf bestimmte Weise an das Gehäuse angekoppelt. Es handelt sich um ein verstellbares System, das klangliche Nuancen zulässt. Weitere Informationen waren nicht zu bekommen, da es ein Betriebsgeheimnis bleiben soll.

Auch der Nadelträger aus Aluminium samt Rundschliffnadel muss sich verabschieden. Dafür wird ein Bor-Träger mit MicroRidge-Nadel eingesetzt. Wir reden hier also von allererster Qualität.

Erste Eindrücke

Zunächst einmal finde ich, dass das MC einen angenehmen optischen Schwung hat. Es spricht mich an. Die Oberflächenstruktur gefällt mir ebenfalls ausgezeichnet. Vom DENON-Generator ist nichts mehr zu erkennen, da er fast vollständig abgedeckt ist. Gleich vorweg: Am Design wird noch gefeilt. Es muss schließlich Wiedererkennungswert her. Die Ausgangslage dafür ist aber sehr gut. Einige Entwürfe habe ich gesehen und bekam Schnappatmung.

Klangliche Ausrichtung

Das ULBER-MC erinnert mich zunächst an ein EMT. Es ballert richtig los, besitzt aber auch Finesse. Egal, ob Mozarts Requiem oder die Kracherstücke von *Tool*: Das MC kommt mit allem klar. Es sorgt für Übersicht und klingt wie ein großes MC der Extraklasse. Mir fehlt da rein gar nichts. Es tastet auch perfekt ab. Ein ganz großer Wurf! Nur: Es klingt nicht wie ein DENON »DL-103«, das muss man wissen. Hier war der Plan, etwas Eigenes zu schaffen, ohne einen völlig neuen Generator entwickeln zu müssen - was nebenbei gesagt auch nicht so einfach ist. Das ULBER-MC hat eine eigene Note: eine basstarke Kanone mit Übersicht. Es besitzt auch Liebe zu Feinheiten, wenn es gefordert ist. Die Mitten sind sehr farbig und warm. Hören Sie mit einem ULBER-MC Klaviermusik, und Sie sind im siebenten Himmel. Nat King Coles Stimme hatte bei mir noch nie so viel Ausdruck und Wärme. Das ist Extraklasse. Der Unterschied zwischen der Version in Titan (dunkleres Gehäuse) und in Aluminium ist gering. Die Version in Titan klingt etwas neutraler, die Mitten reihen sich mehr ins Gesamtgefüge ein. Das klingt mehr Richtung HiFi. Die Aluminium- Variante lässt verträumte Musikstunden eher zu. Aber wie gesagt, wir reden über Nuancen, die nur mit gutem Equipment hervortreten.

Fazit:

Was bleibt? Die Hoffnung, dass das ULBER-MC ein endgültiges Design bekommt, klanglich so toll bleibt und endlich in Serie geht. Bitte, Werner, trau dich! Meine Vorbestellung ist raus. Klarer Fall: Ein Muss!

Herstellerinformationen

ULBER-AUDIO
Dipl.-Ing. (FH) Werner Ulber
Währentruper Str. 73
D-33813 Oerlinghausen

Tel.: +49 5202 9939488
Fax.: +49 5202 9939489
Mobil: +49 171 6986888
Email: info@ulber-audio.de



Gehört mit:	
Vorverstärker	Valvet Soulshine 8
Endstufe	NAD C298 Class D, Thomas Mayer Triode 45
Phono:	Rike Natalija III, Monk Audio, Ampearl RE1030 Special Edition
Plattenspieler	Garrard 301, Zarge Vinylista von Martin Brenner, Technics SP10MK 2 in Konne-Zarge
Tonarm	Schick 12" , SAEC 308SX
Übertrager	MK Analogue SUT-1M
Kabel	Belden, MFE, Canare
Filter	The1 DCF10
Lautsprecher	OLK Projekt Faxe MK II mit JBL 2426H und JBL 2370A, Klang und Ton „Donar“